



Anja Reuter mit Simon im Hofladen. Hier kann man viele Produkte offen kaufen.

Serie «Fünf Jahre danach» – Anja Reuter Ebnetter aus Appenzell

## Von der Zusennin zur Bäuerin

**Eine junge Primarlehrerin aus Frankfurt verbrachte mehrere Alpsommer am Kronberg. Über ein Inserat im «St. Galler Bauer» lernte sie ihren Mann, einen Appenzeller, kennen. Und heute führt die Bäuerinenschule-Absolventin den Familienbetrieb mit Mutterkuhhaltung sowie einen einzigartigen Hofladen.**

*Text und Bild: Beatrice Oesch, Niederwil*

Fährt man von Appenzell Richtung Gonten, erreicht man nach kurzer Strecke auf der linken Strassenseite das Restaurant Rose. Gleich dahinter führt ein Strässchen den Hügel hoch – und schon sieht man den Hausherrn des Hofes Weiersbrugg,

Markus Ebnetter, vor dem Hofladen stehen. Doch das täuscht. Es handelt sich hier um ein lebensrechtes Gemälde des Künstlers Stefan Manser. Auf dem Betrieb tummelt sich zahlreiches Geflügel an einem Teich. Etwas weiter hinten grast eine Ziegen- und Schafferde. Und ein Muhen ist auch zu hören. Die Bäuerin kommt aus dem Hofladen, gefolgt von ihrem elfjährigen Sohn Simon. Sie schickt ihn los, seinen Vater und seinen 13-jährigen Bruder Alex für das Familienbild zu holen. Unterdessen erzählt Anja Reuter Ebnetter im Hofladen aus ihrer Lebensgeschichte.

### Auf Inserat folgt Liebe

Noch während des Studiums zur Primarlehrerin verbrachte die junge

Frau aus der Nähe von Frankfurt einen Landdienst in der Schweiz. Das war vor 22 Jahren, und der bäuerliche Alltag und die Landschaft gefielen ihr sehr. Darauf folgten mehrere Sommer als Zusennin auf der Alp Studen am Kronberg. Die fertig ausgebildete Lehrerin arbeitete einige Jahre in St. Gallen auf ihrem Beruf. Doch wohnen wollte sie nicht in der Stadt. Sie entschied sich fürs appenzellische Bühler. Dort half sie bei den Nachbarn öfters auf dem landwirtschaftlichen Betrieb mit. Und auf jenem Hof sah sie vor 15 Jahren ein denkwürdiges Inserat im «St. Galler Bauer». Anja Reuter erzählt: «Das Inserat war von meinem zukünftigen Mann, einem Bauernsohn mit appenzellischen Wurzeln und einem Tiefbaugeschäft in Hauptwil. Als wir



Vor dem Hofladen; dank des Gemäldes ist der Hausherr gleich doppelt zu sehen. Markus Ebnetter und Anja Reuter Ebnetter mit Simon (links) und Alex.

uns trafen, hat es einfach wunderbar gepasst – und ein Jahr später waren wir verheiratet.» Sie fügt hinzu: «Damals sah es noch nicht danach aus, dass ich Bäuerin werden würde.»

### Ein Laden voller Nostalgie

Nun ist die Familie fürs Bild beisammen. Danach zeigt die Bäuerin mit offensichtlicher Freude den Hofladen. Ihr Mann und Alex beschäftigen sich wieder mit der Schweissanlage, welche momentan nicht funktionieren will.

Der Hofladen ist eine Augenweide und erinnert an frühere Zeiten. Denn seine Inneneinrichtung sieht aus wie ein Spielzeugladen, mit vielen Regalfächern und grossen Glasbehältern. Getupfte Emaillekrüge, eine Getreidemühle aus Holz und andere hübsche Dinge vervollständigen die Inneneinrichtung. Zahlreiche Lebensmittel gibt es im Offenverkauf, und zwar nicht nur Gemüse, Obst, Eier und Nüsse. Die Kundschaft ist eingeladen, Mehl, Getreidekörner und Flocken, Hülsen- und Trockenfrüchte in selbst

mitgebrachte oder Mehrwegbehälter abzufüllen. Alle Produkte haben mindestens IP-Qualität, viele haben ein Bio-Label. Auch hofeigenes Weierindfleisch steht zum Verkauf. Saisonales Obst und Gemüse, welches Anja Reuter nicht selbst produziert, kauft sie von der Firma Biopartner zu. Wer möchte, kann sich mit dem Weiersbrugg-Hofladen-Chat über aktuelle Angebote informieren lassen. Beim Bezahlen geht es traditionell sowie modern zu;

man kann zwischen Barzahlung und Twint wählen. «Der Laden war ein Herzenswunsch von mir. Mein Mann hat ihn nach meinen Plänen selbst gebaut», sagt die Bäuerin lächelnd. Danach geht es los zu einem Hofrundgang.

### Mutterkühe, Geissen und mehr

Am grossen Teich ist das zahlreiche Geflügel untergebracht. Hier tummeln sich Pommernenten als Schneckenvertilger, Appenzeller Bart- und Spitzhaubenhühner, Schweizerhühner sowie ein Pfauenpaar. Anja Reuter ist erfolgreiche Geflügelzüchterin mit eigenem Inkubator. Sohn Simon ist geübter Geflügelzähmer. Das beweist er, indem er einen jungen Hahn herlockt, auf den Arm nimmt und krault wie ein Kätzchen.

---

«Der Betrieb ist  
IP-zertifiziert, doch ich  
habe Bio im Herzen.»

Anja Reuter Ebnetter

---

Die Bäuerin informiert: «Viele unserer Tiere gehören zu den Pro-Specie-Rara-Arten, das ist mir wichtig. Der Betrieb ist IP-zertifiziert, doch ich habe Bio im Herzen.» Das gilt auch für den grossen Permakulturgarten,



Zehn Mutterkühe mit Kälbern, vor allem Rhätisches und Tiroler Grauvieh, sind der Viehbestand für die Produktion von Weidebeef.



Zur Geflügelschar am Teich gehören Gänse- und Hühnerrassen sowie ein Pfauenpaar. Viele Tiere auf dem Hof sind Pro-Specie-Rara-Arten.

welcher sich rund ums Haus zieht. Was auf den ersten Blick wie ein Durcheinander wirkt, sind Gemüse, Obst, Beeren, Gewürz- und Heilkräuter in Gruppen, die sich gegenseitig günstig beeinflussen. Freier Boden ist gemulcht, gewisse Wildkräuter dürfen stehen bleiben. Auffällig viele Insekten schwirren und flattern herum. Weiter geht es am Auslauf von zwei Turopolje-Schweinen vorbei. Anja Reuter berichtet, dass sie bald mit dem Züchten anfangen werde – einen passenden Eber habe sie ausfindig gemacht. Bei den Walliser Schwarznasenschafen und Geissen verschiedener Rassen fällt ein sehr hochgewachsener junger Geissbock auf. «Mausi ist halb Buren- und halb Appenzelzerziege. Er ist sehr zutraulich und der Liebling der Spielgruppenkinder, welche an zwei Vormittagen pro Woche hier zu Besuch sind», erzählt die Bäuerin.

#### Auf Umwegen zur Bäuerin

Die zehn Mutterkühe samt Kälbern – vor allem Rhätisches und Tiroler Grauvieh – sind wegen der Hitze im Stall. Auf dem Weg dorthin kommt Anja Reuter auf die Vergangenheit

zurück. «Anfangs wohnte ich mit meinem Mann in Bühler. Dieser Betrieb hat ehemals seinem Onkel, danach seinen Eltern gehört. Nach deren Tod hatte ihn mein Schwager von der Erbengemeinschaft in Pacht. Wir zogen hierher, um mitzuhelfen.» Als absehbar war, dass der Schwager diesen Beruf aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste, suchte Anja Reuter nach Möglichkeiten, den Hof weiterzuführen.



Bald kann die Bäuerin auch mit ihren Turopolje-Schweinen züchten, denn sie konnte einen passenden Eber ausfindig machen.

Und sie stiess auf die Bäuerinnenschule. «Zum Glück habe ich es gewagt, die Bäuerinnenschule und das Direktzahlungsmodul zu absolvieren», erinnert sie sich und strei-

«Ich kann so leben, wie ich es mir erfüllender nicht vorstellen kann.»

Anja Reuter Ebnetzer

chelt eine hübsche Blüem-Kuh. Anja Reuter führt nun den Betrieb und die Familie wohnt hier seit 2009 im neu gebauten Wohnhaus. Markus Ebnetzer hat sein Tiefbaugeschäft noch immer in Hauptwil. Die Bäuerin sagt: «Ich habe zwar kaum Zeit für Hobbys, höchstens mal etwas Lesen oder Handarbeiten. Dafür darf ich so leben, wie ich es mir erfüllender nicht vorstellen kann, und ich konnte bereits mehrere Projekte verwirklichen.» Sie denkt kurz über die Zukunft nach und fügt augenzwinkernd hinzu: «Als Nächstes kommt eine Laufstallerweiterung dazu. Einfach genial, wenn man einen lieben Mann hat, der bauen und so viel selber machen kann.»